

Schriftliche Kleine Anfrage

des Abgeordneten Dirk Nockemann (AfD) vom 24.05.23

und Antwort des Senats

Betr.: Straftaten gegen die geschlechtliche und sexuelle Identität und sexuelle Orientierung in Hamburg 2022 – wer sind die Tatverdächtigen?

Einleitung für die Fragen:

In Drs. 22/11885 benennt der Senat die im KPMD-PMK hinterlegten Fälle mit dem Oberthema „Hasskriminalität“ und den Unterthemen „Sexuelle Orientierung“.

Demnach wurden für das Jahr 2022 in Hamburg insgesamt 56 Straftaten mit den Unterthemen „Sexuelle Orientierung“ und „Geschlechtsbezogene Diversität“ erfasst.

Die obige Anfrage lässt jegliche Angaben über die Täterstruktur vermissen.

Vor diesem Hintergrund frage ich den Senat:

Frage 1: Wie viele Tatverdächtige gab es 2022 insgesamt bei den 56 Taten?

Antwort zu Frage 1:

Mit Stand 24. Mai 2023 konnten insgesamt 55 Tatverdächtige ermittelt werden.

Frage 2: Wie alt sind die Tatverdächtigen der 56 Vorfälle?

Antwort zu Frage 2:

Die Verteilung nach Altersgruppen/Jahren ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

Tabelle

Alter	bis 19	20 bis 29	30 bis 39	40 bis 49	50 bis 59	60 bis 69	70 bis 79
Anzahl	27	7	7	6	6	1	1

Frage 3: Welches Geschlecht haben die Tatverdächtigen?

Antwort zu Frage 3:

Von den ermittelten Tatverdächtigen sind 49 männlich und sechs weiblich.

Frage 4: Wie viele der in Drs. 22/11885 aufgeführten tatverdächtigen Personen haben keinen deutschen Pass?

Antwort zu Frage 4:

In den in der Drs. 22/11885 für das Jahr 2021 angegebenen Fällen von Körperverletzungsdelikten (Anlagen 3 und 4 der Drucksache) konnten insgesamt 19 Tatverdächtige festgestellt werden, von denen nach Überprüfung eine Person einen nicht deutschen Pass hatte; in weiteren zwei Fällen konnte in den Datenbanken kein Eintrag festgestellt werden.

In den in der Drs. 22/11885 für das Jahr 2022 angegebenen Fällen von Körperverletzungsdelikten (Anlagen 3 und 4 der Drucksache) konnten insgesamt 20 Tatverdächtige festgestellt werden, von denen nach Überprüfung zehn Personen einen nicht deutschen Pass hatten; in weiteren vier Fällen ist die Staatsangehörigkeit ungeklärt beziehungsweise konnte in den Datenbanken kein Eintrag festgestellt werden.